

Interdisziplinäre Kompetenzen in der Lehre

Darmstadt, 26. Februar 2019



Jun.-Prof. Dr. habil. Sebastian Lerch
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Inhalte des Vortrags

1. Interdisziplinarität: Ordnung und Chancen
2. Interdisziplinäre Kompetenzen
3. Möglichkeiten des Förderns
4. Diskussion und Austausch

1. Interdisziplinarität

Eine **semantische Unschärfe** besteht zwischen...

1. Multi-, Pluri-, Crossdisziplinarität

(vgl. Balsiger 2005)

2. Pseudo-, Hilfs- oder Zusammengesetzte Interdisziplinarität

(vgl. Heckhausen 1972)

3. Theoretische, Praktische und methodologische Interdisziplinarität

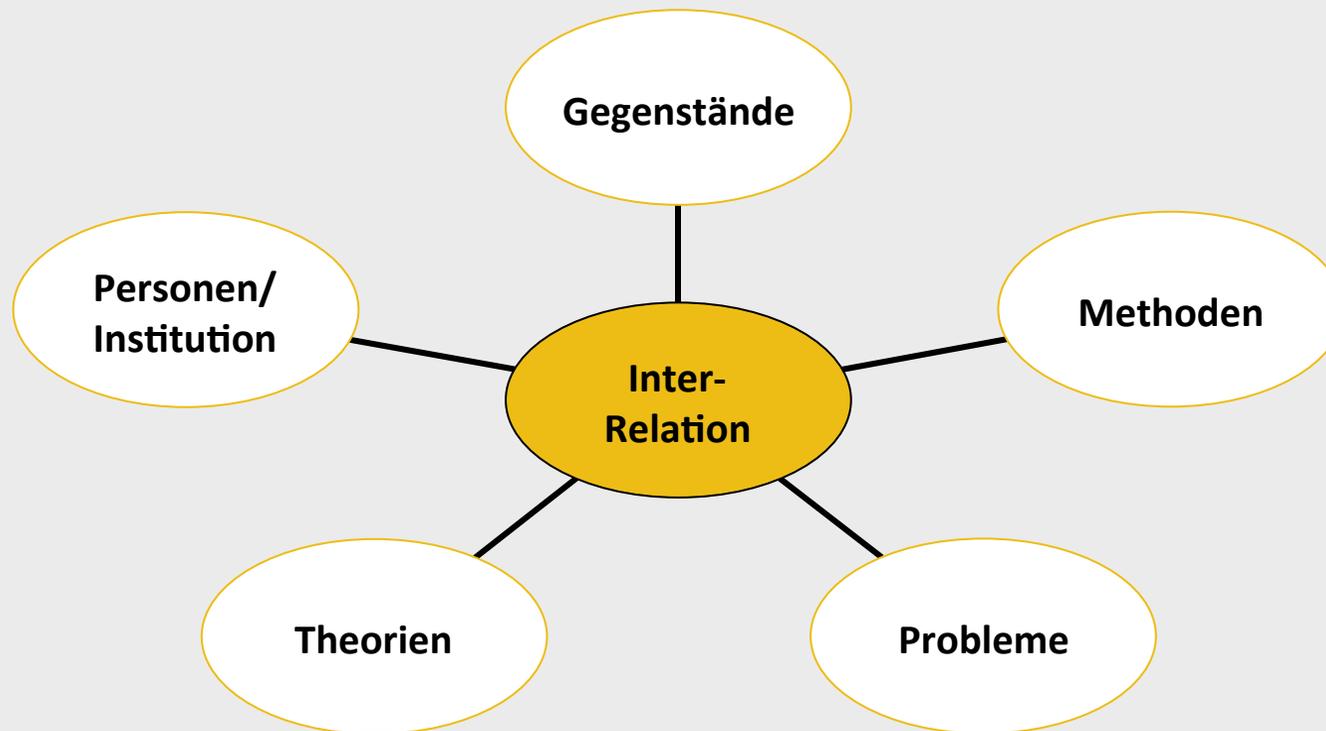
(vgl. Mittelstraß 1989, Sukopp 2010)

Für interdisziplinäres Studieren und Arbeiten ist wichtig:

- Übernahme von Erkenntnissen, Methoden
- Gemeinsamer Gegenstand
- Kommunikation als Mittel

1. Interdisziplinarität

Orientierung an „Inter“-Relationen:



1. Interdisziplinarität

Verständnis von Interdisziplinarität:

„als eine Form wissenschaftlicher Kooperation in Bezug auf gemeinsam zu erarbeitende Inhalte und Methoden, welche darauf ausgerichtet ist, durch Zusammenwirken geeigneter Wissenschaftler/-innen [oder Studierender] unterschiedlicher fachlicher Herkunft das jeweils angemessenste Problemlösungspotential für gemeinsam bestimmte Zielstellungen bereitzustellen.“ *(Balsiger 1999)*

2. Interdisziplinäre Kompetenzen

Merkmale von Interdisziplinarität:

(a) Interdisziplinarität ist eine bestimmte Art des Sehens, Problemlösens usw. („Denkstil“) (vgl. u.a. Fleck 1929):

Der Denkstil beeinflusst Problemstellung und Perspektive.

Die kollektive Ausprägung wissenschaftlicher Arbeit bestimmt Genese und Ausarbeitung von Ideen. (vgl. Fleck 1935)

Z: „Denkstil“ als Besonderheit der interdisziplinären Ausbildung und späteren beruflichen Praxis.

2. Interdisziplinäre Kompetenzen

Merkmale von Interdisziplinarität:

(b) Interdisziplinarität als Zusammenschluss **aus Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen**

u.a. erscheinen Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Reflexionsfähigkeit als zentral

Z: Interdisziplinäre Kompetenzen per se gibt es eher nicht; es sind vielmehr Einzelkompetenzen, die für interdisziplinäres und überfachliches Arbeiten besonders geeignet sind oder/und solche, die durch eine überfachliche Beschäftigung besonders ausgeprägt werden.

2. Interdisziplinäre Kompetenzen

Kompetenz ist...

...subjektbezogen.

...Relation zwischen Person und Umwelt.

...situationsbezogene Handlungsfähigkeit.

...Bestandteil professionellen Handelns.

2. Interdisziplinäre Kompetenzen

Kompetenz umfasst...

Einstellungen Motivation, Verantwortung, Emotionen	Wissen (explizite/implizite) Kenntnisse, Erfahrungen	Können Fähigkeiten, Self-efficacy	Zuständigkeit Zugelassenheit, Erwünschtheit, Verfügbarkeit der Mittel	Performanz Anforderungs- u. situations- adäquates Handeln
--	--	--	--	--

(vgl. Bender 2003)

2. Interdisziplinäre Kompetenzen

Soziale Kompetenzen:

- Bezugspunkt Um–Welt, Ich–Andere
- u.a. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit

Personale Kompetenzen:

- Bezugspunkt „Ich“
- u.a. Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative, Reflexionsfähigkeit

2. Interdisziplinäre Kompetenzen

Zusammenfassung: Interdisziplinarität u. „interdisziplinäre Kompetenzen“

1. Ein **Konglomerat** aus Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit als zentral).
2. Ein eigener „Denkstil“ als **Besonderheit interdisziplinärer Ausbildung** und Praxis.

„Interdisziplinäre Kompetenz“ erscheint als relativ geklärte Kategorie mit heuristischer Funktion.

3. Möglichkeiten des Förderns

Folge für interdisziplinäres Lernen und Lehren

(1) Nachdenken über Verständnis von Interdisziplinarität;

Einbindung aller Akteure und Unterstützung begrifflicher, methodischer und inhaltlicher Auseinandersetzung des **eigenen interdisziplinären (Selbst-)Verständnis**

(2) Sensibilisierung und Wahrnehmung der eigenen und anderen Sichtweisen.

3. Möglichkeiten des Förderns

Unterscheidung von Mikro-/Mesodidaktik und Makrodidaktik

(1) Mikro-/Mesodidaktik:

Seminare und Tutorien auf Ebene der Hilfsdisziplinarität (u.a. Perspektiven zu sozialer Gerechtigkeit; Projektarbeit)

(2) Makrodidaktik:

Strukturen und Rahmenbedingungen

Entwicklung von Interdisziplinarität als **Denkstil** und **Kompetenz**.

3. Möglichkeiten des Förderns

1. Arbeit an konkreten Fragen: Projektarbeit

- Fragestellung usw.: Kernfach und andere Disziplinen
- Echte Problemstellungen: Kompetenzentwicklung
- Stärken interdisziplinären Lernens

2. Biographieorientierte Methoden

- Einsetzbar bei inhaltlicher Arbeit
- Eigener und anderer Denkstil wird erkannt
- Vorannahmen und Perspektiven werden geschärft

3. Möglichkeiten des Förderns

Methoden	Personalkompetenzen		Sozialkompetenzen		Perspektivwechsel	Ambiguitätstoleranz
	Selbstkompetenz	Reflexionsfähigkeit	Kommunikationsfähigkeit	Teamfähigkeit		
Wer bin ich eigentlich?	●	(●)	(●)			
Studienentscheidung	●	(●)				
Lehrer, die wir hatten	●	(●)				
Wann habe ich was, wodurch, wie gelernt?	●	(●)				
Pro-Kontra-Debatte			●	(●)		(●)
Beraterverhalten			●		(●)	(●)
Kugellager		(●)	●			(●)
Fishbowl		(●)	●		(●)	(●)
Sätze vervollständigen		●	(●)			(●)
Feedback		●	(●)			(●)
Arbeit mit Fotos	(●)	●			(●)	(●)
Reflecting Teams		●	(●)		(●)	
Lerntagebuch	(●)	●	(●)			
Evaluationskulptur	(●)	●			(●)	
Pantomime		(●)	(●)	●	(●)	(●)
Gruppen-Puzzle			(●)	●		
Partnerstafette			(●)	●	(●)	

Erfahrungsaustausch über Selbstverständnis der AkteurInnen, (bisher eingesetzte) Methoden und Herausforderungen der Lehre

Arbeitsphase in Kleingruppen

Ablauf der Gruppenarbeit

- **Schritt 1: Gruppeneinteilung**
 - Teilen Sie sich bitte in 3 etwa gleich große Gruppen ein.
- **Schritt 2: Bearbeitungsphase (40min)**
 - Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt mit ca. 5 Fragen.
 - Lesen Sie sich die Fragen durch. Überlegen Sie zunächst für sich, wie Sie die Fragen beantworten würden und notieren Sie Ihre Gedanken.
 - Tauschen Sie sich anschließend in Ihrer Gruppe aus und sammeln Sie Meinungen, Erfahrungen und Positionen.
 - Bündeln Sie zentrale Aspekte jeweils zu einem Schlagwort und halten Sie diese schriftlich auf maximal 3 Moderationskarten fest.
- **Schritt 3: Präsentation im Plenum (30min)**
 - Wählen Sie eine Person aus, die die Ergebnisse ihres Gruppenthemas für alle noch einmal transparent macht.

1. Gruppe: Selbstverständnis

- Wie würden Sie Ihre Arbeitsweise im Seminar umschreiben (direktiv, begleitend, ...)?
- Wie verstehen Sie Ihre Lehr-Rolle? (BeraterIn, LehrerIn, CoachIn, ...)
- Inwiefern ist Ihre Lehre interdisziplinär? An was machen Sie das fest?
- Haben Sie vielleicht bereits eine interdisziplinäre Veranstaltung durchgeführt oder geplant? Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt?
- Was ist für mich gute Lehre?

2. Gruppe: Methoden

- Welche Methode setzen Sie in Ihrer Arbeit am liebsten/am häufigsten ein?
- Inwiefern haben Sie Ihren eigenen Methodenpool durch interdisziplinäre Arbeiten erweitert?
- Gibt es Methoden, die Sie insbesondere in der interdisziplinären Lehre anwenden? Wie sehen diese aus?
- Gibt es Methoden oder Formate, die Sie gerne ausprobieren würden? Welche sind das?

3. Gruppe: Herausforderung

- Was mögen Sie an Ihrer Lehre? / Was funktioniert gut? / Welches methodisch didaktisch Vorgehen können sie empfehlen?/ Was würden Sie gerne ändern?
- Welche Methoden stellen für Sie eine besondere Herausforderung dar? / Gibt es Methoden, die Sie bereits ausprobiert haben und die Ihrer Erfahrung nach nicht funktioniert haben?
- Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie allgemein/für sich selbst durch die interdisziplinäre Lehre?
- Inwiefern fühlen Sie sich auf die Förderung interdisziplinärer Kompetenzen vorbereitet? Worin erhoffen Sie sich vielleicht auch Unterstützung?

Diskussion und Erfahrungsaustausch

- Was kann und soll Interdisziplinarität in Lehre und Studium bewirken?
- Unter welchen Voraussetzungen kann Interdisziplinarität gelingen?
- Wie kann mit den Unterschieden zwischen fachkulturellen Ansätzen und fächerintegrierenden Lehr- / Lernformaten in den Studiengängen sinnvoll umgegangen werden?
- Wie trägt interdisziplinäre Lehre zum Kompetenzerwerb der Studierenden sowie der Absolventinnen und Absolventen bei?
- Wie kann Interdisziplinarität Veränderungsprozesse an den Hochschulen unterstützen?

Literatur

- Becker, E. (1998): Therapien gegen das Verhalten der Universität. In: Olbertz, J. (Hrsg.): Zwischen den Fächern - über den Dingen?. Opladen: Leske u. Budrich, S. 35-71.
- Bender, W. (2003): Kompetenzentwicklung im Zusammenspiel von Weiterbildung, lernförderlicher Arbeitsorganisation und Qualitätsmanagement. In: Loebe, H./Severing, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung in der betrieblichen Bildung. Bielefeld: Reiche Wirtschaft und Weiterbildung, S. 19-31.
- Brinker, T./Hartel, A. (2012): Interdisziplinäre Schlüsselkompetenz Tutorien als gestaltende Elemente in Studiengängen. In: Brinker, T./Treppe, P. (Hrsg.): Einführung in die Studiengangentwicklung. Bielefeld: Bertelsmann Verlag, S. 207-224.
- Erpenbeck, J. (2007²): KODE. Kompetenz-Diagnostik und -Entwicklung. In: Erpenbeck, J./von Rosenstiel, L. (Hrsg.) (2007²): Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. Stuttgart, S. 489-503.
- Chomsky, N. (1980): Rules and representations. *The Behavioral and Brain Sciences*, 3, S. 1.
Defila, R./Di Giulio, A. (1998): Interdisziplinarität und Disziplinarität In: Olbertz, J.(Hrsg.): Zwischen den Fächern – Über den Dingen. Opladen: Leske & Budrich, S. 111-133.
- Fleck, L. (1935): Über die wissenschaftliche Beobachtung und die Wahrnehmung im allgemeinen. In: Fleck, L. (1983): Erfahrung und Tatsache, hrsg.von Lothar Schäfer und Thomas Schnelle, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 59-83.
- Hauser, A. (2012): Interdisziplinäre Orientierungen Hochschullehrender in der Studieneingangsphase. In: Kossack, P. (Hrsg.): Die Studieneingangsphase. Bielefeld.

Literatur

- Heckhausen, H. (1987): Interdisziplinäre Forschung zwischen Intra-, Multi- und Chimären-Disziplinarität. In: Kocka, J. (Hrsg.) Interdisziplinarität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 129-145.
- Hof, C. (2001): Wie lässt sich soziale Kompetenz konkreter bestimmen? In: Grundlagen der Weiterbildung. 12. Jg., H. 4, S. 151-154.
- Hof, C. (2002): Von der Wissensvermittlung zur Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung? Anmerkungen zur scheinbaren Alternative zwischen Kompetenz und Wissen. In: Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 49, S. 80-89.
- Jude, N. u.a. (Hrsg.) (2009): Kompetenzerfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Theorien, Konzepte und Methoden. Bonn: BMBF.
- Jungert M. (2010/2013): Was zwischen wem und warum eigentlich? Grundsätzliche Fragen der Interdisziplinarität, In: Jungert M./Romfeld E./Sukopp T./Voigt U. (Hrsg.): Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 1-12.
- Jungert, M./Romfeld, E./Sukopp, T./Voigt, U. (Hrsg.) (2010): Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Kaufmann, F. (1987): Interdisziplinäre Wissenschaftspraxis. Erfahrungen und Kriterien. In: Kocka, J. (Hrsg.) Interdisziplinarität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 63-81.
- Kocka, J. (1987): Einleitung. In: Kocka, J. (Hrsg.) Interdisziplinarität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 7-16.
- Lerch, S. (2013): Selbstkompetenz – eine neue Kategorie zur eigens gesollten Optimierung? Theoretische Analyse und empirische Befunde. In: report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung 2/2013, S. 25-34.
- Lerch, S. (2017): Interdisziplinäre Kompetenzen. Eine Einführung. UTB.
- Mittelstraß, J. (1992): Auf dem Weg zur Transdisziplinarität, GA. <http://www.transdisciplinarity.ch/d/Transdisciplinarity/> (Zugriff am 02.07.2013).
- Siebert, Horst (2010): Methoden für die Bildungsarbeit. Leitfaden für aktivierendes Lehren. Bielefeld.